



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät
Jesu Stiffers**

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

Was gehört zur vollkommenheit eines wercks.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

IX. Es ist nicht genug seine Werck allein ordentlich verrichten; sondern über das ist noch vonnöthen/ daß sie wohl/ und vollkommentlich geschehen. Hierzu werden wir ermahnt Eccl. 33. In allen deinen Wercken sollstu vortreflich seyn/ das ist/ du sollst alle deine Übungen also anstellen/ wie es einer jeden Vollkommenheit erfordert. Schier kein andere Ursach ist/ warum durch einerley Werck/ etliche viel/ andere wenig/ etliche wohl gar nichts verdienen/ ja noch darzu einer Straff schuldig werden; als weisen etliche vollkommentlich/ andere unvollkommentlich/ oder auch mit vielen Mänglen solche Werck verrichten.

Was gehört zur Vollkommenheit eines Wercks?

I. **M**uß es an ihm selbst nicht böß oder verbotten/ sondern gut/ oder doch zulässig seyn. Unter diesen verstehe alle diejenige/ so deinem Stand und Ampt gemäß/ oder doch demselben nicht zuwider seynd.

II. Soll selbiges mit guter Intention und Meynung geschehen: dann solche allein/ auch die gute Werck Gott annehmlich/ und uns verdienstlich macht. Dergleichen Meynung kan seyn 1. damit ich durch dieses Werck Gott diene/ Ihn ehre/ Ihn gefalle/ seinen heiligsten Willen erfülle/ worzu ich einzig erschaffen bin. 2. Meine Sünd darmit abzubüssen. 3. Christo meinem HErrn nachzufolgen/ und ihm gleichförmig zu werden. 4. Die ewige Glorj zuerlangen/ damit ich Gott in Ewigkeit lieben und loben könne 2c.

Uu 3

II. Kan

III. Kan ich mir vorstellen Christum (oder sein heiligste Mutter) als ein Muster und Exemplar/ und beobachten/ wie er [oder sie] solches Werk verrichtet hat; und soll es nachmachen. Dahero will ich innerlich sprechen: O Herr verleyhe mir/ mir daß ich dieses Werk/ Gebet/ Arbeit zc. mit solcher Meynung und Andacht verrichte / gleichwie du solches auff Erden verrichtet hast.

IV. Muß ein jedes Werk mit rechter Manier/ und mit seinen erfordernten Umständen verrichtet werden/ und also ohne Freywilligen Mangel seyn. Dahero soll ich mich befeissen zu lernen / was ein jedes Werk insonderheit für gute Umstand erfordere / und was für Mängel ich darin meiden müße; soll auch vor einem jeden Werk mir fürnehmen/ selbige zu meiden.

V. Nimm ein Exempel. Du willst an einem Sonn- oder Feiertag die H. Mess hören. Damit du dieses vortreffliche Werk vollkommenlich verrichten mögest/ kanstu dich folgender Weiß darzu vorbereiten: diesem H. Mess-Opffer/ O Gott/ will ich beywohnen / dir zu gehorsamen/ dich anzubetten/ dir Dank zusagen; Verzeihung meiner Sünden zu erhalten. Ich will beywohnen andächtig/ auffmercksam/ züchtig/ mit gebogenen Knien. Ich will mich nicht segen/ mich nicht umbsehen/ noch anderer Leuth Aufzug betrachten; noch mit ihnen schwäzen zc. Ich will sonderlich auffmercken auff die drey vornehmste Theil des H. Opffers; auch geistlicher Weiß communiciren zc.

VI. Nimm

VI. Nimm ein ander Exempel. Wann du mit den Leuthen reden und conversiren musst/ so bedencke zuvor / mit was für Eingezogenheit/ Demuth / und Bescheidenheit du solches thun wollest. Item wie du dich hüten wollest vor den Fehlern/ die du sonst im Reden zu begehen pflegst/ als da etwan seynd Ungeduld/ Scheltwort/ böse Wunsch/ üppiges Geschwetz/ Ruhmsüchtigkeit/ Lügen/ Verleumdung/ fürwitziges nachforschen zc. und begehre Gnad/ dich von diesen Fehlern zu enthalten / und nach dem Beyspiel Christi/ oder seiner H. Mutter dieses Gespräch anzustellen.

VII. Auß dergleichen Weiß kanstu in allen deinen Wercken zuvor sehen/ was du darin gutes zu thun/ und böses zu meiden. habest. Sollst mit gutem Vorsatz das Werck anfangen; auch unter dem Werck bißweilen solche Meynung/ und Vorsatz erneuern.

VIII. Nach verrichtem Werck sollstu dich innerlich versammeln/ und erforschen/ wie es abgangen/ und was darin guts geschehen/ alles mit Dancksagung Gott zuschreiben: was aber Mangelhaft/ sollstu als deine Schuld bereuen.

IX. Damit diese kostbare und heylsame Weiß zu würcken bey dir Bestand habe/ sollstu dich gewöhnen/ in der Erforschung deines Gewissens jederzeit von dir Rechenschaft zu begehren/ ob du deine Werck den Tag durch auff solche Art verrichtet habest.